



messer|klingen

David!?

Danke für deine Einschätzung und die Beschreibung deines Leseerlebnisses. - Vielleicht sind es weniger Strophen denn Abschnitte, trotz der jeweils gleichen Anzahl der Verse. Es stellt halt (auch) ein Versessen dar, in Portionen.

Mettbrötchen hat Folgendes geschrieben: Verschwinden die Verse in dieser Form erst, wenn man den *raum des verschwindens* erreicht und den auch formalen *schnitt* passiert hat? Sieht man das dann im und am zweiten Teil?

Nichts davon könnte ich im Moment beantworten. Wenn ich auch sagen kann, dass ich dem Begriff der 'narrativen Strukturen' zustimme, so glaube ich doch nicht an einen sukzessiven Charakter oder ein logisches Aufeinanderfolgen innerhalb eines Gedankenverlaufs. In einem Darunter durch einen Schnitt gehen (müssen), ins Dahinter, zurück.

Verswinden, das geht nicht gerade heraus, auch nicht unumwunden.

messer|klingen: es wird sich dorthin bewegen, wo es Schnitte gegeben hat, oder ein Abgeschnitten-sein; ich will/verlange etwas von meiner Sprache, die mit ihrem Verlust droht, wenn ich ihr zu nahe komme; oder das eigenen Denken aushebele, mangels geeigneter Werkzeuge oder der Tatsache, mir den Umgang mit ihnen nur langsam und während oder trotz eines zerschnippelten Lebenslaufs zu eigen machen zu können.

Zitat: Ich bin begeistert von diesem Text.
Danke für das.
Liebe Grüße zurück!

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).